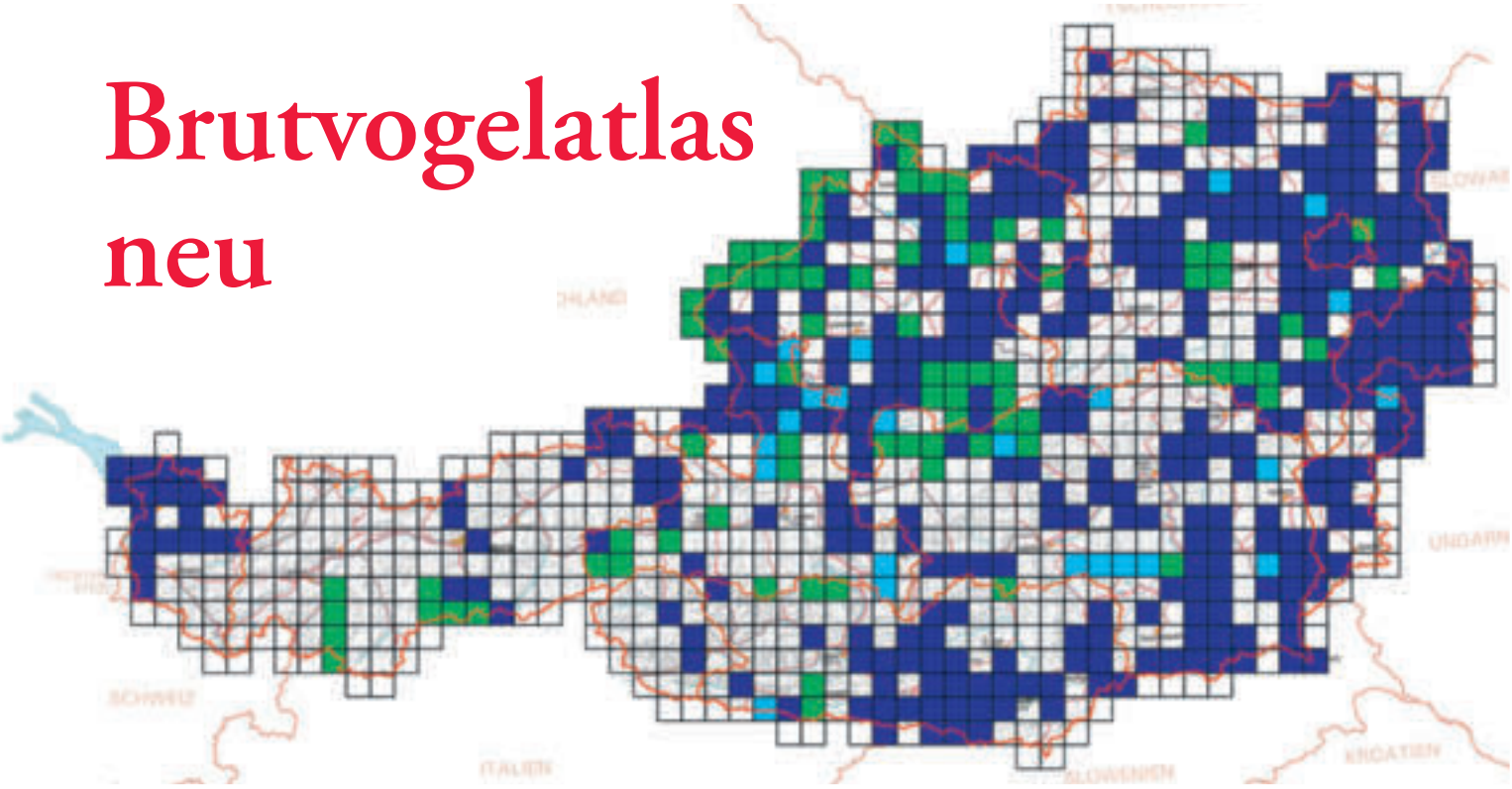
©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Brutvogelatlas neu



Dunkelblau sind die bereits vergebenen Quadranten markiert, hellblau und grün jene, für die eine Teilbearbeitung bzw. Hilfe zugesichert wurde.

Erfolgreicher Start dank Ihrer Hilfe!

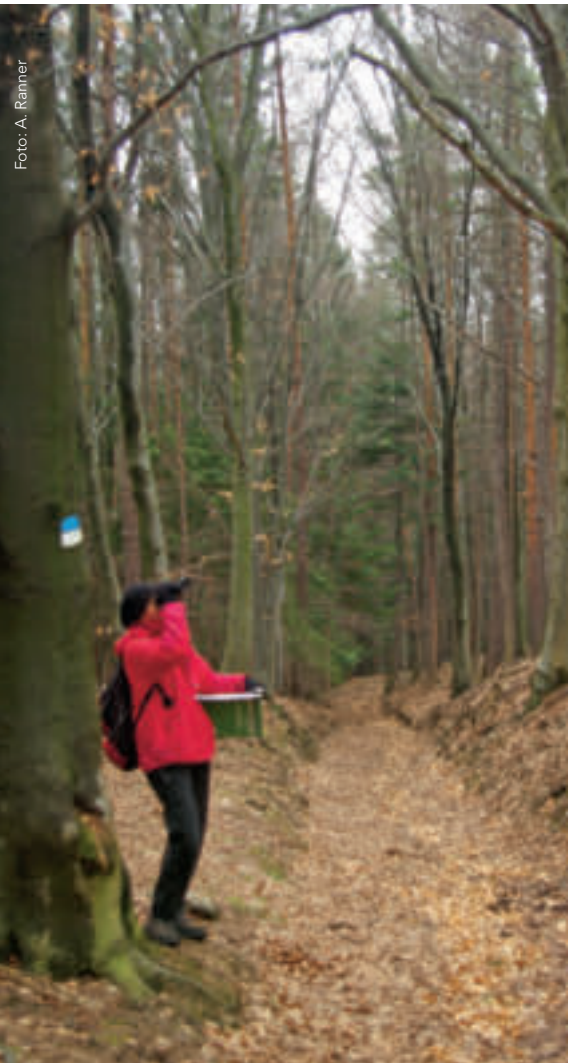


Foto: A. Ranner

Da – ein Kleiber – er trägt Nistmaterial in eine Baumhöhle! Hier, diese Bachstelze hat doch Futter im Schnabel! Und die bettelnden jungen Turmfalken sind sicher gerade erst ausgeflogen! Beobachtungen dreier häufiger Vogelarten, wie sie in ganz Österreich leicht möglich sind – und doch ist jede davon notizwürdig und ein wichtiger Baustein für ein Werk, zu dem in den nächsten Jahren hunderte österreichische Vogelkundler und Vogelkundlerinnen beitragen werden.

Genau 20 Jahre ist es her, als 1993 mit der Herausgabe des ersten österreichischen Brutvogelatlas ein Meilenstein in der Landesfaunistik gesetzt wurde. Seitdem haben einige Bundesländer eigene Atlanten veröffentlicht, die den Kenntnisstand über die österreichischen Brutvögel noch deutlich verbessert haben. Doch eine Wiederholung der österreichweiten Kartierung ließ bis heute auf sich warten. Nun ist es hoch an der Zeit, die Verbreitungsbilder der heimischen Vogelarten als wesentliche Grundlage für den Vogelschutz zu aktualisieren. Ein große Herausforderung angesichts von 878 österreichweit zu bearbeitenden Quadranten, von denen der überwiegende Teil im Alpenraum liegt.

Das Lebensministerium und die Bundesländer finanzieren dieses Projekt vorerst für 2013 und 2014, eine Fortsetzung der Kartierung ist für weitere drei Jahre geplant. Als starken wie strategischen Projektpartner konnten wir die Österreichischen Bundesforste gewinnen.

Mit der Suche nach Spechten im zeitigen Frühling beginnt die Saison für die Brutvogelkartierung.

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Foto: N. Teufelbauer

MitarbeiterInnen gesucht!

Anmeldungen zur Atlas-Mitarbeit sind jederzeit willkommen. Alle notwendigen Unterlagen wie die Kartierungsanleitung, Erhebungsformulare und Übersichtskarten über die Quadranten in den Bundesländern finden sie unter www.birdlife.at/atlas. Geben Sie uns bekannt, welchen Quadranten Sie gerne bearbeiten möchten. Unter ornitho.at wird in Zukunft auch eine Übersichtskarte über Vergabe der Atlasquadranten zu finden sein.

Die Bearbeitung der alpinen Hochlagen ist eine besondere Herausforderung für das Atlasprojekt.

878 Quadranten zu vergeben

Die Erhebung und Darstellung fußt auf einem europaweit verwendeten Raster, der das Bundesgebiet in Quadranten von 10x10 km Seitenlänge unterteilt. Für jeden dieser 878 Atlasquadranten wird ein Bearbeiter, eine Bearbeiterin oder auch ein Kartiererteam gesucht. Aufgabe dieser engagierten VogelkunderInnen ist es, ein möglichst vollständiges Set der zu erwartenden Brutvogelarten „ihres" Quadranten nachzuweisen und für möglichst viele Arten konkrete Bruthinweise zu sammeln.

Frequenzerhebung

Wie es mittlerweile schon bei den meisten europäischen Brutvogelatlanten Standard ist, soll, zumindest für die häufigen und verbreiteten Vogelarten, nicht nur die Verbreitung dargestellt werden, sondern auch Aussagen zur Häufigkeit getroffen werden. Um den Arbeitsaufwand überschaubar zu halten, wurde mit der Frequenzerhebung eine einfache Methode gewählt, die zwar keine absoluten Bestandszahlen liefert, aber Rückschlüsse auf die relative Häufigkeit zulässt. Dabei werden 25 vorgegebene Teilflächen innerhalb eines Quadranten in einem vorgegebenen Zeitraum begangen und für jede davon eine Artenliste erstellt. Als Ergebnis erhält man für jede Art den Prozentsatz der Teilflächen, in denen sie nachgewiesen wurde.

Erfreuliches Echo

Nach der relativen kurzen, aber intensiven Vorbereitungszeit waren wir gespannt, wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich begeistern lassen würden und die Erwartungen wurden nicht enttäuscht: Auf Anhieb meldeten sich 228 KartiererInnen und HelferInnen, über 300 Quadranten sind bereits vergeben. Allerdings zeigt sich einmal mehr, wo die Regionen mit weniger BeobachterInnen Österreichs liegen: In Tirol konnten leider erst wenige Quadranten abgedeckt werden, auch die Hochlagen Salzburgs und der Steiermark werden noch eine große Herausforderung für die Bearbeitung!

Auf ins Freiland!

Alle notwendigen Unterlagen sind verschickt, nun geht es daran, die übernommenen Flächen mit Leben zu erfüllen: Im April und Mai, im Gebirge über der Waldgrenze auch noch bis Mitte Juli werden die Teilflächen für die Frequenzerhebung begangen. Dabei erfasst man von der Amsel bis zum Zilpzalp vor allem häufige und verbreitete Arten. Besondere Arten, die im Quadrant nur lokal verbreitet sind bzw. die bei der Frequenzerhebung nicht gefunden wurden, wie zum Beispiel Felsbrüter oder Wasservögel, aber auch nachtaktive Arten sucht man gezielt in geeigneten Lebensräumen. Mit dem „Atlasblick" wird man seinen Quadrant auf eine ganz besondere Weise kennen lernen: Die Frequenzerhebung führt einen in Winkel, die man sonst nie besucht hätte. Und dann vielleicht auch noch den seltenen Weißrückenspecht zu finden oder andere unerwartete „Schätze" zu bergen – dies macht

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION
LE 07-13
lebensministerium.at
ÖBf ÖSTERREICHISCHE BUNDESFORSTE AG
WO DIE NATUR ZU HAUSE IST

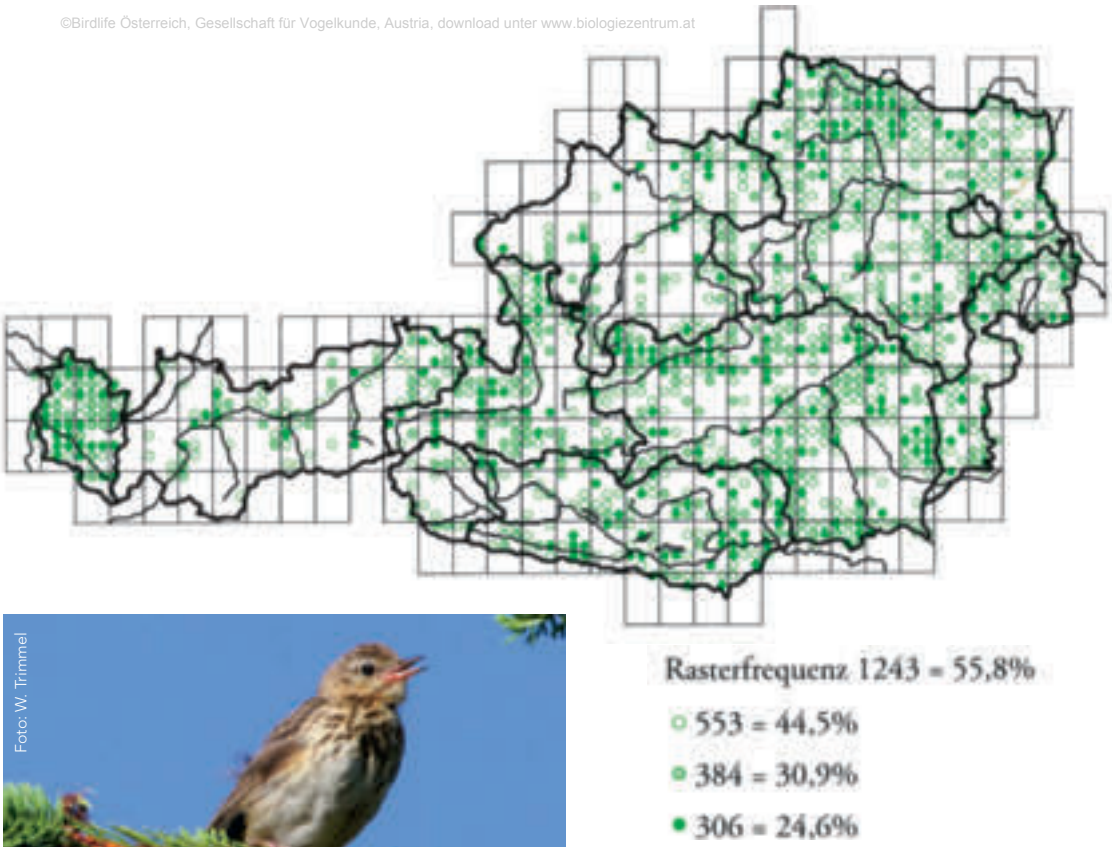
©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

die Kartierung zu einem spannenden Erlebnis.

Ehrensache für jeden Kartierer und jede Kartiererin ist allerdings, dass das Wohl der Vögel im Vordergrund steht. Störungen an Brutplätzen sollten auf jeden Fall vermieden werden! Auch Schutzgebiete und Betretungsverbote sind zu respektieren.

Wertvolle Hilfe

Wer sich die Bearbeitung eines ganzen Quadranten nicht zutraut, bzw. nicht die Zeit für eine Vollbearbeitung hat, kann dennoch sinnvoll zum Gelingen des Atlasprojekts beitragen: Jede einzelne Beobachtung bzw. jeder Bruthinweis kann ein wertvolles Puzzlesteinchen sein – sei es die brütende Kohlmeise im eigenen Nistkasten, sei es der trillernde Zwergtaucher, den man beim Wochenendausflug am Bergsee hört.



Der Baumpieper – eine weit verbreitete Vogelart in den 1980er Jahren. Wie hat sich das Verbreitungsbild seit dem ersten österreichischen Brutvogelatlas (siehe oben) geändert?

Ornitho.at

Anders als beim ersten Brutvogelatlas, als tausende Daten im Nachhinein durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer eingegeben werden mussten, soll die Datensammlung diesmal vorwiegend durch die Kartierer selbst über die neue online-Plattform ornitho.at geschehen. Diese Website zur Datensammlung dient gleichzeitig als aktuell gehaltene Informationsquelle für die Vogelbeobachtung in Österreich. Auch der Fortschritt bei der Atlaskartierung wird sich dort jederzeit ablesen lassen. Seit Anfang April ist die Seite in der Testphase – nach ersten Erfahrungen bewährt sie sich ausgezeichnet und erweist sich als komfortabel zur schnellen Dateneingabe. Näheres zu ornitho.at auf der folgenden Seite.

Eva Karner-Ranner und Hans-Martin Berg, BirdLife Österreich

Bei jeder Wanderung in den Alpen wie hier in Vorarlberg können zahlreiche wertvolle Beobachtungen gelingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: 034

Autor(en)/Author(s): Karner-Ranner Eva, Berg Hans-Martin

Artikel/Article: Brutvogelatlas neu - Erfolgreicher Start dank Ihrer Hilfe 10-12